

# Unter Strom bleiben

**Coronakrise.** Wie wird in Zeiten der Pandemie die sichere Energieversorgung gewährleistet? Die 2AD der BHAK Wien 10 hat bei Verbund nachgefragt.

In schweren Zeiten, wie jetzt in der Coronakrise, wird uns bewusst, wie wichtig die zuverlässige Stromversorgung für eine Stadt ist. Nicht nur wir, sondern auch die Energieunternehmen als Teil einer kritischen Infrastruktur erleben ungewöhnliche Wochen und Monate. Verbund, Österreichs größtes Stromunternehmen, hat zahlreiche Szenarien analysiert und dabei die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Sicherung der Stromversorgung für die österreichische Bevölkerung zur obersten Priorität erklärt.

## Absprache mit Krisenstäben

Damit die Stromversorgung weiterhin im ganzen Land zuverlässig möglich ist, gelten für Verbund Maßnahmen und Regelungen, die vom staatlichen Krisen- und Katastrophen-Management vorgegeben werden. Als wichtigstes Unternehmen der österreichischen Stromversorgung befindet man sich, so berichtet Florian Seidl, Pressesprecher des Konzerns, in regem Austausch mit staatlichen Krisenstäben, und das nicht erst seit Corona.

Im Zentrum der Sicherheitsmaßnahmen steht die Absonderung des Schlüsselpersonals - ein Prozess, der bereits in zuvor erprobten Szenarien einstudiert wurde. Außerdem wurden zur Vermeidung unnötiger Berührungen sogenannte autonome „Arbeitsinseln“ geschaffen. An den Standorten der Wasserkraftwerke war keine Kasernierung von Mit-



Die Zentralwarte garantiert den Überblick und die abgestimmte Steuerung von Verbund-Kraftwerken.

arbeitern erforderlich. Man hat das Personal in kleine Arbeitsgruppen flexibel aufgeteilt. Im Normalbetrieb können Kraftwerke ohnehin bereits über den zentralen Kontrollraum ferngesteuert werden. Von Bedeutung ist, gerade auch in der Krise, die Wartung aller Kraftwerke. Deren Sicherung ist schließlich entscheidend für die Stromversorgung.

Auf die Frage, ob es für jede Position im Unternehmen einen Ersatz gebe, erklärt uns Seidl, dass auch im Falle einer Erkrankung und Quarantäne einzelner Mitarbeiter Schlüsselprozesse wie Instandhaltung und Stromhandel weiterlaufen müssen.

Daher setze man auf strenge Absonderung der Teams untereinander, beispielsweise in den Kraftwerkswarten. Die Teams hätten unterschiedliche Standorte und würden sich auch bei der Ablöse nicht begegnen. Auch Home-Office wurde ermöglicht.

## Preisschwankungen bei Strom

Doch was geschieht, wenn sich wirklich jemand mit Covid-19 anstecken sollte? Auch in diesem Fall gehen Verbund die Mitarbeiter nicht aus, da durch die Reduktion der Größe von Einsatzteams Reserve bereit steht.

Die Folgen der Coronakrise sind in der Energiewirtschaft auch außerhalb der Kraftwerke zu spüren. Verändert sich der Energiekonsum durch Home-Learning und Home-Office? Florian Seidl verweist darauf, dass Verbund kein Netzbetreiber sei und den Tagesverbrauch an Energie nicht direkt messen könne. Allerdings seien sowohl in Österreich als auch weltweit seit Ausbruch von Covid-19 auf angespannten Großhandelsmärkten große Preisschwankungen für Strom beobachtet. Die Preise für Stromlieferungen hätten an den Energiebörsen nachgegeben, was mit Preisrückgängen im Öl- und Gas-

geschäft sowie bei CO<sub>2</sub>-Zertifikaten in Verbindung stehe.

In der heimischen Wirtschaft gebe es durch Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit Rückgänge beim Stromverbrauch, und vor allem in der Gastronomie und Hotellerie sei man derzeit um Zahlungsaufschub bemüht. Bei Verbund findet man dafür Verständnis: Stromabschaltungen sind während der Krise kein Thema.

## AUF EINEN BLICK

### Am Projekt „Jugend – Zeitung – Wirtschaft“ der „Presse“ nehmen teil:

HAK/HAS Krems; BHAK/BHAS/HKB Baden; BHAK/BHAS Bruck an der Leitha; BHAK Linz; HAK/HAS Ried im Innkreis; BBS Rohrbach; HTBLA Wels; HAK Eferding; BHAK Liezen; BHAK/BHAS Feldbach; Ski-Akademie Schladming; HAK Weiz; HBLW Saalfelden; HAK und HAS Feldkirch; Vienna Business School; Schulen des BFI Wien; ibc hetzendorf BHAK; Schumpeter HAK Wien 13; Vienna Business School Hamerlingplatz; HLMW9 Expositur Wien; BHAK und BHAS Wien 10 Pernerstorfergasse; SZ Friesgasse/HAK-Aufbaulehrgang Wien

### Projektpartner:

Bankenverband, Industriellenvereinigung, OMV, SES Spar European Shopping Centers, Verbund, Wiener Städtische Versicherung AG.

### Pädagogische Betreuung:

IZOP-Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren, Aachen.

### Ansprechpartner:

Titus Horstschäfer

## IMPRESSUM

Die Seite „Jugend – Zeitung – Wirtschaft“ beruht auf einer Medienkooperation der „Presse“ mit dem IZOP-Institut. Finanziert wird sie von sechs Sponsoren.

# Marktplätze der Vielfalt

**Angebot.** Das Konzept der Shoppingcenter: nicht nur ein Ort zum Einkaufen, sondern auch zur Freizeitgestaltung – bei leichter Erreichbarkeit.

VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DER IBK DES HAK-AUFBAULEHRGANGS FRIESGASSE

Shoppingcenter sind schon lange nicht mehr nur Orte zum Einkaufen. Heutzutage sehen viele in solchen Orten fast eine Art zweites Zuhause - wegen der angenehmen Atmosphäre und der vielfältigen Angebote. Dabei spielt auch die Mobilität eine wichtige Rolle.

Einkaufszentren werden - und sind bereits - ein Ort der Freizeitbeschäftigung mit einem Unterhaltungs- und Erlebnisanspruch. Dafür sorgen zahlreiche Angebote, die über die täglichen Einkaufsmöglichkeiten hinausgehen und ein Vergnügen für alle Altersgruppen darstellen: Kinderbetreuung, Dienstleistungsbetriebe, Aufenthaltsort. Ein umfassendes Entertainment-Angebot darf in keinem Center fehlen: Kino, Bowling, Gastronomie. Nicht zu vergessen die Gesundheitsangebote: Fitnesscenter, Arztpraxen, Massagestudios.

## Mehr als nur Einkaufen

Ein solches Beispiel für ein Shoppingcenter am Puls der Zeit ist das Huma Eleven im 11. Wiener Gemeindebezirk. Der Betreiber SES (Spar European Shopping-Centers) ist Teil des Spar Österreich Konzerns. Auf



Das Konzept eines Shoppingcenters, in einer Wortwolke dargestellt von der Schülerin Elisabeth Figl.

einer Fläche von 50.000 Quadratmetern befinden sich in der Landwehrstraße 90 Shops und 2000 Parkplätze. Das Center wird nach dem SES-Prinzip „A center is a medium“ betrieben. Dem liegt ein Konzept zugrunde, das weit über das Einkaufen hinausreicht. Die 29 Shoppingcenter der SES-Group in sechs Ländern

werden als Marktplatz geführt. Möglichst alles, was die Bevölkerung für das tägliche Leben benötigt, wird geboten: Freizeit, Arbeitsplätze, Mobilität, Kultur, Shopping, Gesundheit, Community. Das Besondere an SES-Centern ist die preisgekrönte Architektur, die Aufenthaltsqualität mit Funktionalität verbindet bei

gleichzeitiger regionaler Verankerung.

Im Huma Eleven setzt man auf eine naturverbundene Gestaltung, inspiriert von den naheliegenden Donauauen: 6000 Quadratmeter Natursteinboden, natürliches Licht dank 3000 Quadratmetern Glasdach, 250 Quadratmeter Wasserfläche, sehr viele Pflanzen und zahlreiche Sitzmöglichkeiten aus Holz sollen dafür sorgen, dass man sich als Besucher und Besucherin wohlfühlt. Zum Verweilen laden aber nicht nur sanfte Musikklänge und plätscherndes Wasser ein, sondern auch die praktischen Services: Schließfächer, Ladestationen und das Kinderbetreuungsangebot. Im Huma Eleven bietet der Planet Lollipop alles, was das Kinderherz begehrt - und die Eltern in Ruhe shoppen lässt.

## Richtige Mischung ist gefragt

Die Gestaltung und das Angebot des Marktplatzes richten sich immer nach dem Einzugsgebiet, verrät Center-Manager Stephan Kalteis. Ein Shoppingcenter muss sich an seinen Standort anpassen, nur so kann es zu einer Art zweites Zuhause für die Kundschaft werden. Klassische Filialisten und lokale Händler mit einem regionalen Sortiment bieten Vielfalt und eine gute Mischung aus neuen Trends und Gewohntem, Be-

währtem. Einkaufszentren wollen zunehmend auch Mobilitäts-Hub sein. Darunter versteht man eine Bündelung und Verknüpfung mehrerer Mobilitätsangebote. SES legt dabei einen besonderen Wert auf emissionsarme Angebote. Dazu zählen Carsharing-Fahrzeuge, Zweirad-Leihfahrzeuge wie E-Scooter, E-Bikes, Motorräder und sonstiges Mobilitätszubehör wie etwa Trolleys und Fahrradanhänger.

Man erleichtert den Kundinnen und Kunden den Einkauf, indem man ihnen die Möglichkeit gibt, umweltschonend in das Center zu kommen, Kosten zu sparen und sich nützliche Gerätschaften zum Transportieren der gekauften Ware auszuliehen. Daher ist auch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr besonders für innerstädtische Shopping-Center von großer Bedeutung. Auch Shuttlebusse werden häufig angeboten.

Neben Taxi-Ständen und Abstellplätzen für Fahrräder müssen aber auch für die autofahrende Kundschaft genügend Parkplätze zur Verfügung stehen, dazu Ladestationen für Elektroautos. Sogar auf App-basierte Mobilität wird gesetzt. Leichte Erreichbarkeit ist für ein Shoppingcenter eben das A und O - erreichbar am besten durch nachhaltige, umweltschonende Mobilität.